

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-siegen-kreuztal-netphen-hilchenbach-und-freudenberg/schueler-spielen-shakespeare-id6456395.html>

STEINER-SCHULE

Schüler spielen Shakespeare

13.03.2012 | 18:16 Uhr



die Achtklässler von der Rudolf-Steiner-Schule führen "Eins Sommernachtstraum" auf. Foto:

Einen Sommernachtstraum erlebten Zuschauer am Wochenende in der Aula der Rudolf-Steiner-Schule. Die Waldorfschüler suchten sich für das Schauspiel in der achten Klasse einen klassischen Shakespeare-Stoff aus. Seit einem Jahr laufen die Vorbereitungen, die Proben begannen nach den Herbstferien. Am Dienstag luden die Schüler zur Generalprobe ein.

„Die Handlung ist nicht gerade die einfachste“, sagt Linn Pfothhauer. Das Spannende ist für die Achtklässlerin die Verbindung zwischen der realen und der Märchenwelt. Theseus Hochzeit mit Hippolyta steht an, Hermia soll Demetrius heiraten, liebt aber Lysander. Ganz zur Freude Helenas, denn die ist Demetrius verfallen. In einen Wald fliehen die Geliebten. Dort trifft gleichzeitig das zerstrittene Feenpaar Oberon und Titania aufeinander.

Stark gemacht für Stück und Musik

Oberons Diener Puck verzaubert aus Versehen Lysander, der nun seine geliebte Hermia stehen lässt und sich Helena zuwendet. Zufällig proben im Wald Zettel und seine Freunde. Mit einem Schauspiel wollen sie ihren Fürsten Theseus während seiner Hochzeit unterhalten.

Die Achtklässlerin Linn spielt je nach Aufführung den Zettel auf der Bühne oder im Orchester Klarinette. Es sei anfangs nicht unbedingt ihre Wunschrolle gewesen. „Man kommt sich etwas affig vor, weil Zettel immer alles selbst machen will und dabei übertreibt.“ Doch jetzt gefällt ihr der Charakter und sie steht lieber auf der Bühne als an der Seite im Orchester zu sitzen und den „Sommernachtstraum“ musikalisch zu untermalen.

Klassische Stücke haben die Schüler gewählt – Die Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy und Henry Purcell haben die Musik damals eigens für den Sommernachtstraum geschrieben. „Es war die Idee der Schüler“, sagt die Lehrerin Christine von Huene. Sowohl für die Musik als auch für das Stück hätten sie sich stark eingesetzt.

Mit der altertümlichen Sprache haben die Achtklässler mittlerweile keine Probleme. Wir hatten anfangs eine wörtliche Übersetzung des Stücks“, sagt Linn. Da hätte man noch etwas Schwierigkeiten, die

ungewohnte Sprache zu verstehen. Nun spielen die Schüler eine modernere und gekürzte Fassung.

„Das Stück eignet sich wegen der vielen Ebenen und Rollen für eine so große Klasse“, sagt von Huene. Knapp 40 Schüler sind an den zwei Besetzungen, im Orchester und hinter der Bühne beteiligt. Die Kulissen, unter anderem eine drehbare Bühne, die zwischen Theseus Thronsaal und dem Wald wechselt, seien ihre Idee gewesen. Die Kostüme schneiderte die Pädagogin Dorothee Sonntag mit einer Gruppe von zehn Schülerinnen. Bei den schweren Arbeiten sprangen immer wieder Eltern ein.

Irmine Skelnik